

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1926

212 (14.9.1926)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Karlsruhe.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- u. Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadt-
bereich monatlich 1,70 Mark. Einzelnummer und Belegblatt
10 Pfennig.

Redaktion, Druck u. Verlag: Adolf Düps, Durlach, Mittelstr. 6.
Fernsprecher 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101.



Anzeigenberechnung: Die 8gehaltene Millimeterzeile
8 Pfennig, Reklamezeile 25 Pfennig. Schluß der Anzeigen-
annahme tags zuvor nachm. 4 Uhr, für dringliche Familien-
anzeigen am Erscheinungstag 1/2 Uhr vorm. Für Plakate,
Schriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen
werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Besieger keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 212

Dienstag, den 14. September 1926

97. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Am Mittwoch wird in Genf wieder eine Vollziehung gehalten, in der das Problem der nichtständigen Ratsfrage einer Lösung zugeführt werden soll.
Ueber die vertraulichen Besprechungen in Genf zwischen Stresemann, Briand, Chamberlain und Vandervelde gehen allerlei Gerüchte und Kombinationen, zweifellos dreht es sich dabei um die Rückwirkungen der Locarno-Verträge. Im übrigen steht die Genfer Stimmungsmache stark ein.
Polen hat in der Frage der Chorzower Werke eine Antwortnote nach Berlin gerichtet, die jedoch nicht als befriedigend angesehen wird.
Painlevé veröffentlicht sein Sparprogramm für das Heer, das unter anderem eine 20prozentige Verminderung der Zahl der Offiziere vorsieht.
Die Typhus-Epidemie in Hannover forderte bereits 15 Todesopfer, mehr als 650 Personen sind erkrankt.
Der Reichspräsident ist aus dem Urlaub aus den Bergen wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Poincaré im Hintergrunde

In die Begeisterung von Genf mischt sich die Dissonanz einer offiziellen Erklärung zu den Ausführungen Briands über den Rhein, die bekanntlich in nicht weniger als drei Fassungen der Deffektivität beschieden war. Diese offiziöse Erklärung tritt zwar in ihren ersten Sätzen den Gerüchten entgegen, daß Poincaré mit der Locarnopolitik Briands nicht einverstanden sei. Sie bemüht sich allerdings vergeblich, durch die Dikre und Oede der Worte so etwas wie die Solidarität der Mitglieder des französischen Kabinetts zu demonstrieren. Poincaré ist das ja schließlich seinem Mitarbeiter Briand gegenüber schuldig. Wie geringe Bedeutung aber die Feststellung hat, daß die „jetzige französische Regierung sich einmütig der Politik von Locarno angeschlossen und die logischen Konsequenzen dieser Politik gezogen hat“, geht insbesondere aus den letzten Sätzen der offiziellen Erklärung hervor, in der Poincaré, der doch offensichtlich in Abwesenheit Briands für diese außenpolitische Auslassung die Verantwortung trägt, die Verträge von Locarno, ja selbst den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund besaureuert. Was anderes kann es bedeuten, wenn der französische Ministerpräsident u. a. erklärt, es käme nur auf die deutsche Regierung an, die Verwirklichung der deutschen Hoffnungen auf Beilegung der Besatzung zu beschleunigen, und wenn er dann wörtlich fortfährt: „Dies kann geschehen, wenn die Verpflichtungen der Entlassung ohne Hinterhalt erfüllt werden, und wenn Deutschland Sicherheiten für seine Absicht bietet, den Dawesplan genau auszuführen und an der Reorganisation des Friedens und des wirtschaftlichen Aufbaues Europas uneigennützig mitzuarbeiten“. Man traut fast seinen Ohren nicht, ausgerechnet in diesem Augenblicke eine derartige Sprache von amtlicher Pariser Stelle zu vernehmen. Soll etwa die Sicherheitsfrage von neuem auf der Grundlage des Dawesplanes aufgerollt werden? Macht man erneut den Versuch, Deutschland mit Ketten zu fesseln, von denen es gerade durch das Vertragssystem von Locarno und den Eintritt in den Völkerbund sich frei wähnte und auch nach Ansicht der Mehrheit der Staaten freigemacht werden sollte? Der Vorstoß Poincarés gegen die Politik der Verständigung ist nur zu deutlich. Der französische Ministerpräsident hat erneut bewiesen, daß er seit den Tagen der Ruhrinvasion noch nicht umgelernt hat. Er wagt es zwar nicht, öffentlich Briand Beschlüssen zu erteilen. Aber weit gefährlicher ist der Ueberfall aus dem Hinterhalte, den diese offiziöse Erklärung der französischen Regierung darstellt. Nach diesem Attentat Poincarés auf Deutschland und damit auch auf den europäischen Frieden werden wir uns mit doppelter Wachsamkeit wappnen müssen.

Die Ratsfrage in Genf

Der Sonntag in Genf

Genf, 13. Sept. Der Sonntag ist politisch ruhig verlaufen. Die meisten Delegationsführer und Delegierten haben Ausflüge in die Umgebung von Genf unternommen. Reichsminister Dr. Stresemann begab sich im Automobil nach Chamoni. Am heutigen Montag finden Kommissionsverhandlungen statt. Eine Einberufung der Vollversammlung ist bisher noch nicht erfolgt. Am Vormittag trat die Redaktionskommission der ersten juristischen Kommission zur redaktionellen Ausarbeitung des Projektes der Ratserweiterung zusammen. Die Vollversammlung dürfte also erst am Mittwoch die Diskussion über das Projekt der Ratserweiterung eröffnen. Aller Voraussicht nach findet Dienstag eine Sitzung des Plenums statt, in der die Danziger Frage behandelt werden soll.

Nächste Völkerbundssitzung am Mittwoch

Genf, 13. Sept. Die nächste Sitzung der Völkerbundsvollversammlung wurde vom Büro auf Mittwoch, nachmittags 3.30 Uhr angesetzt. Man rechnet damit, daß bis dahin die Ausschüsse über das Wahlverfahren der nichtständigen

Ratsmitglieder abgeschlossen sind, sodas die Versammlung in dieser Sitzung das Reglement gültig zum Beschluß erheben könnte. — Der italienische Unterstaatssekretär des Aeußern, Grandi, hat heute mittag 12 Uhr Reichsminister Dr. Stresemann einen Besuch abgeflattet. — Die cubanische Delegation hat eine Erklärung erlassen, in der sie auf jede Kandidatur auf einen Ratsstiz verzichtet.

Wahl der Nichtständigen

Genf, 13. Sept. Das Büro des Völkerbundes hat beschloffen, am Mittwoch nachmittag eine Vollversammlung abzuhalten und das Projekt über die Erweiterung des Völkerbundsrats durchzubedenken. In der Vormittagsitzung des Donnerstag solle dann die Wahl der nichtständigen Mitglieder durch den Völkerbundsrat vorgenommen werden.

Spaniens Note über seinen Austritt

Genf, 13. Sept. In der dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichten Note des spanischen Ministers des Aeußern heißt es: „Die Regierung Seiner Katholischen Majestät bedauert, indem sie sich des Rechtes bedient, das ihr Absatz 3 des Artikels 1 des Völkerbundes gewährt, Ew. Erzellenz notifizieren zu müssen, daß sie der Auffassung ist, daß die zweiährige Kündigungsfrist, die durch den fraglichen Artikel für den Austritt aus dem Völkerbund festgesetzt ist, für Spanien in seiner Eigenschaft als Mitglied von dem Tage der Uebergabe des vorliegenden Schriftstückes ab zu laufen begonnen hat. Spanien ist überzeugt, daß seine Entschlieung kein wesentliches Interesse und keinen Grundsat des Völkerbundes in Frage stellt, für dessen Wohlergehen Spanien, sein König und seine Regierung die heiftesten Wünsche hegen. Im Augenblicke, wo sich Spanien von dem Völkerbund trennt, um einer gebieterischen Pflicht zu gehorchen, will es noch einmal einen Wunsch formulieren dahingehend, daß sich das hohe Ideal des Weltfriedens vollkommen verwirklichen möge, ein Ziel, für dessen Erlangung der Völkerbund geschaffen worden ist, in dessen Dienst unter Land bisher mit viel Eifer und Erfolg gearbeitet hat.“

Briand dementiert die Genfer Locarno-Besprechungen

Paris, 13. Sept. Die französische Delegation dementiert die Meldung über die Unterredung zwischen Briand und Stresemann am Samstag und erklärt, diese Information entspreche nicht den Tatsachen. Die Unterredung sei lediglich ein Höflichkeitsbesuch gewesen. Probleme irgendwelcher Art, die die beiderseitigen Länder berührten, seien bei dieser Unterredung nicht besprochen worden.

Vor dem Eintritt der Türkei in den Völkerbund?

Paris, 13. Sept. Der „Chicago Tribune“ wird aus Genf gemeldet, daß Besprechungen über die sofortige Aufnahme der Türkei in den Völkerbund unter gleichzeitiger Gewährung eines Sitzes im Völkerbundsrat im Gange seien. Die Verhandlungen würden von Dr. Jouvenel, dem früheren Oberkommissar von Syrien, geleitet.

Der Anschlag gegen Mussolini

Zum drittenmal wurde ein Anschlag auf Mussolini unternommen. Zuerst durch den italienischen Hauptmann Zaniboni, dann durch die Irlanderin Gibson und nun durch Gino Lucetti, ebenfalls einem Italiener. Nur beim zweiten Anschlag wurde Mussolini an der Nase verwundet. Der jüngste Anschlag war ein Bombenattentat. Die Bombe traf das Seitenfenster des Automobils, fiel dann auf die Erde und explodierte, während der Wagen seine Fahrt fortsetzte. Durch die von der sehr starken Explosion herrührenden Splitter wurden vier (nach späteren Angaben acht) vorübergehende Personen leicht verletzt, die in ein Spital gebracht wurden. Der Attentäter wurde sofort durch die Polizisten, die Mussolinis Auto begleiteten, verhaftet. Sobald der Chauffeur des polizeilichen Begleitautos sah, daß gegen das Auto Mussolinis eine Bombe geworfen wurde, fuhr er auf den Attentäter zu, der die Flucht ergriff, als er sah, daß er verfolgt wurde. Eine zweite Bombe, die er warf, explodierte nicht. Die Polizeibeamten schafften den Attentäter in ein vorüberfahrendes Auto und brachten ihn zur Polizeidirektion. Der Attentäter Lucetti erklärte, daß er aus Frankreich eigens zu dem Zweck gekommen sei, um ein Attentat auf Mussolini auszuführen. Er sei erst morgens in Rom angekommen und habe sich in einem Cafe in der Nähe der Porta Pia aufgehalten, um die Stunde der Vorbeifahrt Mussolinis abzuwarten. Lucetti trug einen Revolver mittleren Kalibers und Dum-Dum-Geschosse bei sich. Nach dem Verhör wurde Lucetti in einem geschlossenen Auto nach dem Gefängnis gebracht.

Nach Blättermeldungen aus Rom hat sich herausgestellt, daß der Mann, der den Anschlag auf Mussolini ausführte, falsche Personalien angegeben hat. Er heißt in Wirklichkeit Gino Lucetti. Er kam nicht unmittelbar aus Frankreich, sondern befand sich schon seit dem 2. Februar in Rom. Da die Polizei feststellte, daß er das Werkzeug einer weitverzweigten Verschwörung ist, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Mussolini teilte dem König telegraphisch die Nachricht von dem Attentat mit. In seiner Antwort drückte der König sein Entsetzen über den Vorfall aus und beglückwünschte

Mussolini zur Errettung aus der Gefahr. Auch der Kronprinz sandte ein Telegramm. Der Herzog von Aosta, die Minister und Staatssekretäre, die Botschafter und Missionsschefs sprachen im Palazzo Chigi vor, um dem Ministerpräsidenten ihre Glückwünsche auszusprechen.

Die am Samstag sofort nach dem Attentat zusammengetretene italienische Kammer hat einstimmig die Einführung der Todesstrafe gefordert, die Italien seit einem Menschenalter nicht mehr kannte. Mussolini ist damit einverstanden.

Da der Attentäter, wie man ursprünglich annahm, aus Frankreich gekommen war, werden in Rom scharfe Töne gegen Paris angeschlagen. So schreibt „Giornale d'Italia: Wir wollen mit aller Ruhe, aber auch mit aller Entschiedenheit sagen: Es ist an der Zeit, daß die verantwortliche französische Regierung ihre Aufmerksamkeit lenkt auf die Tragweite und die Folgen der eigenartigen Gastfreundschaft und die Freiheiten, die den Feinden des italienischen Faschismus, sowie ihrer Agitation und ihrer Organisation gegen die italienische Regierung gewährt werden. In Italien findet man es unerträglich, daß eine fremde Regierung auf ihrem Gebiet die Veröffentlichung von Zeitungen und die Agitation von Ausländern gestattet, die sich als tatsächliche Aufforderung zu politischen Verbrechen gegen die Regierung Italiens kennzeichnen lassen.

Mussolini selbst sagte in einer Ansprache vom Balkon seines Amtspalastes: Die jenseits der Grenze beliebte Duldsamkeit gegen seine Feinde müsse ein Ende haben, wenn das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Völkern nicht leiden solle.

Briand hat aus Genf ein Glückwunschtogramm an Mussolini gerichtet und auch der französische Geschäftsträger in Rom hat dem Kabinettschef des italienischen Ministerpräsidenten die Glückwünsche der französischen Regierung übermittelt. Gleichzeitig aber hat er wegen des Artikels des „Giornale d'Italia“ Einspruch erhoben und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die italienische Regierung Maßnahmen ergreifen werde, um die öffentliche Meinung ihres Landes nicht durch derartige Artikel irrefleiten zu lassen. Er betont, daß der Attentäter, wenn er aus Frankreich gekommen sei, italienischer Untertan sei. Der „Temps“ bezeichnet es als eine wahre Heimitäde, mittelbar oder unmittelbar Frankreich für das Attentat eines Italieners auf italienischem Boden verantwortlich zu machen.

Deutschland.

Polens Antwort

Berlin, 13. Sept. Die Antwort der polnischen Regierung in der Angelegenheit der oberirdischen Städtewerke in Chorzow ist nun in Berlin eingegangen. An zuständigen Stellen glaubt man aber, nach dem bisher gewonnenen Eindruck kaum, daß der Inhalt der Note befriedigen dürfte. Die Polen lehnen nämlich Zugeständnisse in wichtigen Punkten ab und erklären in erster Linie nur Verhandlungsbereitschaft. Die positiven Angebote stellen nur die Zugeständnisse dar, zu denen sich die polnische Regierung schon vor dem Haager Schiedsgericht bereit erklärt hat.

Reichspräsident von Hindenburg in München

München, 13. Sept. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Adjutanten, Major von Hindenburg, heute vormittag in München ein. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch des Reichspräsidenten nicht statt. Bei der Einfahrt des Zuges wurde der Reichspräsident mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Er zog die zur inoffiziellen Begrüßung erschienenen Herren sowie eine Abordnung der 1901 bis 1903 von ihm geführten 28. Brigade in ein längeres Gespräch. Bei der Abfahrt grüßten erneut wiederholte Hochrufe den Reichspräsidenten.

Dr. Bells Gruß an die Görres-Gesellschaft

Koblenz, 13. Sept. Bei der Begrüßungsverammlung zu Ehren der Jubiläumstagung der deutschen Görresgesellschaft wies Reichsminister Dr. Bell darauf hin, daß sich in schwerer Zeit, die durch den unglücklichen Ausgang des Krieges auf das Rheinland hereinbrach, der rheinische Volksstamm an den vorbildlichen Persönlichkeiten seiner Vergangenheit ausgerichtet habe. Die martige Gestalt von Görres sei nicht nur im Rheinland, sondern in allen deutschen Gauen wieder so lebendig geworden, als ob er in unserer Mitte weile. Sein Kampf um Recht gegen Unterdrückung und Vergewaltigung der Menschen und des Völkerlebens hätten ihn dem ganzen Vaterland näher gebracht. Dr. Bell hielt auch auf dem deutschen Juristentag eine Ansprache.

Zunahme der Typhus-Epidemie in Hannover

Hannover, 13. Sept. Die Typhus-Epidemie in Hannover dehnt sich immer weiter aus. Die amtlich gemeldeten Fälle bejähren sich Montag morgen auf zirka 650, die der Todesfälle auf 13. Von gestern abend bis heute morgen wurden 100 Erkrankte aus ihren Wohnungen abgeholt, um in den Krankenhäusern untergebracht zu werden. Man hat den Eindruck, als ob die Erkrankungsfälle neuerdings schweren Charakter trügen. Die Turnhalle in der Weiße Kreuzstraße wurde als Hilfsstation eingerichtet.

Ausland.

Die Volksabstimmung in Spanien

Paris, 13. Sept. Wie dem „Matin“ von der spanischen Grenze gemeldet wird, ist die Volksabstimmung in Spanien bisher ohne erste Zwischenfälle verlaufen. In Madrid wurden am ersten Tag 22 000 Unterschriften gesammelt. Aus den Nachrichten aus der Provinz geht hervor, daß die Unterschriften in den Dörfern zahlreicher sind als in den Städten. In Barcelona wurden Personen verhaftet, die zur Stimmenthaltung aufforderten. Sie wurden zu einer Geldstrafe von 500 Peseten verurteilt. Der Alerus hat die Gläubigen aufgefordert, das Manifest Primo de Riveras zu unterzeichnen.

Ein nationales Abkommen in England gescheitert

London, 13. Sept. Fast ohne Ausnahme haben es die örtlichen Grubenbesitzervereinigungen abgelehnt, ihrer Zentralorganisation der Bergwerksbesitzervereinigungen in London die Vollmacht zu geben, auf nationaler Basis ein Abkommen mit den Führern der Bergarbeiter abzuschließen. Das Schlußergebnis wird im Kohlenkomitee des Kabinetts zur Kenntnis gebracht werden.

Aus Baden

Karlsruhe, 13. Sept. (Hilfsbund für Elsaß-Lothringen im Reich.) Der Vertretertag des „Hilfsbundes für Elsaß-Lothringen im Reich“ nahm zur Entschädigungsfrage einstimmig folgende Entschädigung an, worin es u. a. heißt: Reichsregierung und Reichstag haben wiederholt anerkannt, daß eine Pflicht des Reiches zur Entschädigung der durch Verdrängung, Liquidation und kriegerische Ereignisse Geschädigten besteht. Das Reich hat diese Entschädigungspflicht bisher in völlig ungenügender Weise erfüllt. Die Reichsregierung hat es trotz zahlloser Eingaben bisher nicht für nötig gefunden, mit den Interessensvertretungen auch nur in vorbereitende Verhandlungen über das endgültige Entschädigungsgesetz einzutreten. Wir verlangen, daß dies nunmehr unverzüglich geschieht, ferner, daß die Reichsregierung und der Reichstag bei der endgültigen Entschädigung bis ans äußerste die Pflicht des Deutschen Reiches gegenüber den Geschädigten erfüllen und daß rein fiskalische Interessen zurücktreten. Schließlich wird verlangt, daß unverzüglich Mittelstandsdarlehen für den notwendigen Handel, die Gewerbetreibenden und die Angehörigen freier Berufe und größere Beihilfen für die alten, gebrechlichen Vertriebenen zur Verfügung gestellt werden.

Karlsruhe, 13. Sept. (Aus der Inneren Mission.) Die Südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission, zu der auch der badische Landesverein gehört, hält unter der Leitung ihres derzeitigen Vorsitzenden Prälat a. D. D. Schmitthenner-Karlsruhe vom 26. bis 28. September ihre diesjährige Sommertagung in Fulda ab.

Karlsruhe, 13. Sept. (Schloß Bürgeln.) Das von Hebel besungene Barockschloß der Benediktinermonche auf Bürgeln, von dessen Balkon der Blick weit über Berge und Täler schweift, ist von Herrn Kommerzienrat Sighler in Dresden unter großen Opfern wiederhergestellt worden. Vom 19. bis 22. September finden aus diesem Anlaß Feierlichkeiten auf Schloß Bürgeln statt. Am Sonntag, den 19. September werden sie durch die Weihe der Schloßkapelle durch Herrn D. Schmitthenner eröffnet werden.

Karlsruhe, 13. Sept. (Die Gemeindevahlen.) Die Handwerkerorganisationen unserer Stadt beteiligten sich an einer Ausschussung des Gewerbe- und Handwerkervereins, in der die Haltung bei den kommenden Gemeindevahlen besprochen wurde. Man vertrat einmütig die Auffassung, daß von einer eigenen Liste abzusehen und auch der Anschluß an eine wirtschaftliche Vereinigung abzulehnen sei. Man wolle nicht noch mehr zur Parteipartitur beitragen, wohl aber die Forderung erheben, daß die großen Parteien geeignete Vertreter des Handwerks an aussichtsreicher Stelle auf die Kandidatenliste setzen.

Karlsruhe, 13. Sept. (Zu der Gründung eines Vereins zur Durchführung des Straßenprojektes Hamburg-Mailand.) An der Besprechung über das Straßenprojekt Hamburg-Mailand, die am Samstag in Frankfurt a. M. stattfand und zur Gründung eines Vereins führte, der sich mit dieser Frage beschäftigen soll, nahmen aus Baden teil: ein Vertreter des badischen Staatsministeriums, Verkehrsdirektor Duffner-Freiburg, Verkehrsdirektor Wolff-Baden-Baden, Stadtoberbaurat Bronner und Syndikus Rieger vom Badischen Verkehrsverband in Karlsruhe, für Mannheim Dr.

Batsch und Dr. Schneider, für Heidelberg Oberbürgermeister Dr. Watz und Bürgermeister Amberger.

Neustadt (Amt Bruchsal), 13. Sept. (Zur Fremdenlegion verschleppt.) Vor einigen Wochen entfernte sich der Landwirtssohn Heinrich Heneka aus seinem Elternhause und ging ohne Ausweis in die Pfalz hinüber. Dort nahmen ihn die Franzosen fest, verschleppten ihn nach Mex und von da nach Marokko in die Fremdenlegion. Aus einem eingetroffenen Briefe des H. ist ersichtlich, daß er in Bälde in den spanischen Kämpfen verwendet werden soll.

Baden-Baden, 13. Sept. (Aus den Parteien.) Der aus der kommunistischen Partei ausgeschlossene Stadtrat Ernst Weber hat um seine Aufnahme in die sozialdemokratische Partei nachgesucht. Wird dem entsprochen, so geht Weber auf Grund der Gemeindeordnung seines Stadtratsmandats verlustig.

Leutershausen bei Weinheim, 13. Sept. (Vom Baum gestürzt.) Der 70jährige Maurer Bidel stürzte beim Zweifelsgebirge vor unglücklich vom Baume, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Wakatz, 13. Sept. (Landwirtschaftliche Ausstellung.) In Anwesenheit des Landrats Trischler als Vertreter der badischen Regierung sowie von Beauftragten der Landwirtschaftskammer usw. wurde hier eine reichhaltige landwirtschaftliche Ausstellung durch den Oberbürgermeister Renner eröffnet. Außer dem eigentlichen Produktmarkt sind alle Nebenzweige der Landwirtschaft in wohlgeordneten Ständen zur Schau gestellt.

Wülferthal, 13. Sept. (Brand.) Das Wohn- und Wohnniederlagegebäude des Obstbaumwirts Karl Kraus in Oberaltbrunn am 13. Sept. abends fast bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden ist groß, da die ganze Ernte vernichtet wurde. Zwei Familien, darunter eine mit elf Kindern, sind durch den Brand obdachlos.

Singen, 13. Sept. (Brand.) Im benachbarten Friedingen brach aus bisher unbekannter Ursache im Wohn- und Wohnniederlagegebäude des Lagermeisters Peter Kellinger Feuer aus, dem in kurzer Zeit die Gebäude zum Opfer fielen.

Oberkirch, 13. Sept. (Zum 600jährigen Stadtjubiläum.) Die Vorbereitungen zur Feier des 600jährigen Stadtjubiläum Oberkirchs am 19. September sind in vollem Gange. Für das von dem Intendanten der Württ. Volksbühne, Herbert Wühls, in Szene gesetzte Festspiel „Im Laufe der Zeit Oberkirchs 1326—1926“ wird schon eifrig geprobt. Etwa 300 Personen werden sich an dem Festspiel in entsprechender Tracht beteiligen. Auch der Festzug dürfte manches Bemerkenswerte bringen, zumal auch die umliegenden Gemeinden Trachtengruppen angemeldet haben. An der Feier werden auch der badische Staatspräsident und der Weichschof teilnehmen.

Muggensturm, 13. Sept. (Erschossen.) Abends hatte der 33jährige verheiratete Lorenz Schid nach einem kurzen Wortwechsel infolge Zwistigkeiten mit seinem Nachbar, dem 50jährigen Landwirt Lutas Schnepf, auf denselben mit einem Browning geschossen, jedoch Schnepf schwer verletzt ins Krankenhaus nach Rastatt eingeliefert wurde und dort bald verstarb. Schid wurde verhaftet. Der Getötete hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Freiburg, 13. Sept. (Beim Brückenbau verunglückt.) Beim Ausheben einer verstopften Sandrinne an einem Brückenbau im Hölental wurde ein 33 Jahre alter lediger Arbeiter aus Lehen von dem plötzlich nachrufenden Sand von einem vier Meter hohen Gerüst herabgeschleudert. Durch den Sturz erlitt der Arbeiter eine Gehirnerschütterung und Quetschungen.

Wolterdingen (Amt Donaueschingen), 13. Sept. (Ein Hund vom Pferde toteschissen.) Kürzlich wurde hier ein 18 Monate alter Knabe von einem Pferd in den Kopf gebissen, jedoch er starb. Das Kind hatte sich in einem fremden Hofe einem Pferdegespann genähert, während die Pferde gerade strafen. Dabei schnappte eines der Pferde nach dem Kopf des Knaben und verletzte ihn an Stirn und Hinterkopf. Der vorbereite Biß ging ziemlich tief. Die Wunde eiterte und es stellte sich Blutvergiftung ein, welcher der Knabe erlag.

Vom Heuberg, 13. Sept. (Kurs für ländliche Wohlfahrtspflege.) Auf dem Heuberg fand ein auch von Badenern besuchter Kurs für ländliche Wohlfahrtspflege statt, veranstaltet vom Württ. Landesverein für Innere Mission. Auch Vertreter des Deutschen Hauptvereins, so sein Vorsitzender Staatssekretär von Lindquist, waren erschienen. Etwa hundert Teilnehmer besuchten den Kurs.

Aus dem Hegau, 13. Sept. (Der Bau der Nachtalbahnen.) In Eugen fand eine Besprechung wegen der Nachtalbahnen

statt. Eisenbahnspektor Mer betonte, daß in erster Linie die Gemeinden sich verbürgen müßten durch Beitragsleistungen (vorläufige Kapitalsaufnahme); solche müßten der Eisenbahngesellschaft während des Baues zu vier und nach der Fertigstellung zu fünf Prozent verzinst werden, rückzahlbar in 25 Jahren. Nach Beschluß der Vertreter wird die neue Bahn die Bezeichnung Nachtalbahnen führen. Sie fährt von Eugen über Nachtal-Volkershausen-Wiechs-Steiflingen-Beuten an der Nacht-Friedingen-Singen. Auch Drillingen ist stark an der Linie interessiert. Hauptstift und Zentralfstelle soll Nacht werden. Als Beginn der Arbeiten wurde der 15. September bestimmt.

Wimpfen, 13. Sept. (Die Wimpfentalmühle abgebrannt.) Samstag nacht um 3 Uhr wurde die im Wimpfen-Tal gelegene bekannte Mühle ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde infolge des herrschenden Nebels erst bemerkt, als es sich schon über das ganze Gebäude verbreitet hatte. Der Pächter und seine Familie, die durch den Nachwächter der unweit entfernt liegenden Saline geweckt werden mußten, konnten nur durch das Fenster das nackte Leben retten. Mit der gesamten Habe ist auch die neue Aussteuer einer Tochter durch das Feuer vernichtet worden. Die Mühle war vor Jahresfrist in das Eigentum der Redarbau-A.G. Stuttgart übergegangen und wurde vom Pächter Stark aus Neßfeld betrieben. Stark hatte durch Umbau viel Geld hineingesteckt, dadurch aber auch einen großen Kundenkreis aus den umliegenden Gemeinden erworben. Ein großes Quantum Getreide, der in den Tagen zuvor zur Mühle gebracht wurde, sowie ca. 60—70 Säde Mehl sind verbrannt, desgleichen eine größere Anzahl Hühner und sonstiges Geflügel.

Aus Stadt und Land.

Filme, von denen man spricht!

„Die Lieblingsfrau des Maharadscha.“ Schlag auf Schlag spielen die hiesigen Excessior-Lichtspiele die neuesten Spitzenfilme der in- und ausländischen Filmproduktion, was aus dem angekündigten Film wieder hervorgeht. Dieses Filmwerk ist nicht zu verwechseln mit dem bereits im Jahre 1920 geseigten, sondern ist die Neuherstellung der Nordischen Film-Union Kopenhagen. In der Hauptrolle sehen wir Gunnar Tolnaes, den Abgott der Frauen und Karina Bell, die reizende nordische Schönheit. Das ganze ist ein abgerundetes, harmonischer, lebenswürdiger Film, der den alten Freunden des Maharadschas neue hinzuzuerben wird.

Durlach, 14. Sept. Im Uniontheater spielt heute und folgende Tage das russische Filmprachtwerk „Sein Maharadja“, der Film des russischen Volkes, ein Drama in 5 Akten. Die Handlung spielt in Moskau im Jahre 1917 zur Zeit Lenins, während der Revolution, und sind auch für dieses außerordentliche Filmwerk die Preise infolge der Geldknappheit ermäßigt. Im Beiprogramm spielt eine lustige Komödie neben den neuesten Berichten aus aller Welt und dürfte dies Programm jeden Besucher auf das wärmste empfohlen sein.

— Die Neuwahl der Zahl der Bezirksratsmitglieder. Im November d. Js. finden zusammen mit den Gemeinde- und Kreiswahlen auch die Wahlen der Bezirksratsmitglieder statt. Für die Wahl im November 1926 mußte eine Neuwahl erfolgen mit Rücksicht auf die Aenderung des Umfangs der Amtsbezirke im Jahre 1924 und die Volkszählung 1925. In Zukunft werden haben: Meßkirch und Wülferthal je 6 Bezirksratsmitglieder, Weisheim, Stodach und Wertheim je 7, Bretten, Buchen, Donaueschingen, Engen, Ettlingen, Rehl, Mühlheim, Neustadt, Oberkirch, Säckingen, Staujen, Wiesloch und Wolfach je 8, Bühl, Emmendingen, Lahr, Lörzach, Mosbach, Offenburg, Schopfheim, Sinsheim, Willingen, Waldshut je 9, Bruchsal und Konstanz je 10, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim und Rastatt je 11, Karlsruhe 13 und Mannheim 15 Bezirksratsmitglieder.

— Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter. Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers vom 23. Juli 1926 haben die Arbeitgeber die Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter für 1926 allgemein auszuschreiben. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß die Vorbrüche zu den Ueberweisungsblättern und den zugehörigen Nachweisungen und Zusammenstellungen den Arbeitgebern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Sobald die Vorbrüche bei den Finanzämtern vorrätig sind, wird dies den Arbeitgebern durch die Presse bekanntgegeben.

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Estein.
Es klang leise wie ein Hauch und dennoch voller Entschlossenheit.
Da trat Gerbert Ruperto, schweigend bis ins Tiefste zetroffen, zurück. Elena ging stumm aus dem Zimmer.
Neuntes Kapitel.
Elena betrat Erks Atelier. Sie war fertig zum Ausgehen angekleidet, aber Erik stand noch malend vor seiner Staffelei.
„Es ist höchste Zeit, Erik, daß wir gehen, willst du nicht aufhören zu arbeiten?“
Er wandte sich ihr zu. Eine leichte Verlegenheit lag auf seinem schönen Gesicht.
„Würdest du mir sehr böse sein, wenn ich dich bitte, allein zu der Gräfin zu gehen, Elena?“
Sie war überaus still. „Böse, nein. Aber was soll ich dir sagen, warum du nicht mitkommst?“
„Ich hätte bringend zu tun, sage ihr.“
„Aber das ist doch nicht der Grund, Erik?“
Sie trat hinter ihn und sah, daß er an ihrem und Angelas Bild malte, das in den allerletzten Tagen ein großes Stück weitergekommen war, und schon erkennen ließ, daß ein sehr schönes Kunstwerk hier entstand.
„Deine Arbeit brennt doch nicht, Erik!“
„Doch, doch“, meinte er. „Ich bin seit ein paar Tagen wie im Fieber, in einem neuen Arbeitsrausch. Elena, du weißt, wie sehr ich mich damals schon auf euer Bild freute. Dann kam mir die Gräfin dazwischen mit ihrem Porträt. Nun ist es Gott sei Dank so gut wie fertig, und ich kann wieder zu meiner Lieblingsidee zurückkehren.“
„Wie merkwürdig du bist, Erik. Mir scheint doch, die

Schönheit Conja Ivanownas begeistert dich sehr. Es war ein großes Glück für dich, sie zu malen.“
„Zweck gewiß. Ja, Elena, ich will nicht lügen. In der ersten Zeit entflammte mich die Schönheit dieser Frau. Aber ganz plötzlich interessierte sie mich nicht mehr. Mir ist das schon oft so gegangen. Sie gab mir plötzlich künstlerisch nichts mehr, war mir auf einmal nicht mehr interessant. Ich hatte alle Möglichkeiten in diesem Porträt erschöpft. Es würde mich nicht reizen, sie wieder zu malen, obwohl sie schön ist.“
„Sie sprach aber von einem neuen Bilde, zu dem sie dir sitzen wollte.“
Er wandte sich ab, er schien wieder sehr befangen. „Ja, sie sprach wohl davon, Elena, ich ging aber nicht darauf ein. Sie wird merken, daß ich sie nicht mehr malen will.“
Sie schwiegen einige Augenblicke, dann sagte das junge Mädchen leise: „Wie seltsam das alles ist.“
„Was ist seltsam, Elena?“
„Du, deine ganze Art. Quersich, als die Gräfin zu uns kam, hattest du nur noch Augen für sie. Nicht nur als Künstler, auch als Mensch warst du begeistert, du hast es so oft gesagt. Mählich wird sie dir uninteressant. Aber sie kommt doch noch beinahe täglich, Erik.“
Er sagte gequält: „Sie kommt, weil sie findet, daß ihrem Porträt noch etwas fehlt. Jemandem Zug sei freud in ihrem Gesicht. Und ich bemühe mich immer wieder, zu ändern, sie zufrieden zu stellen. Mir schien das Bild fertig zu sein, aber sie gibt es nicht zu. Und vielleicht hat sie recht. Vielleicht ist sie nicht ganz so geworden, wie sie es erwartete.“
Elena trat vor das Porträt Conja Ivanowna Timersjoffas. Gleißend, süßhaft schön war diese Frau mit dem roten Haar, den grünen Augen, dem lockenden Lächeln und dem tiefroten Mund. Wie eine Fürstin er-

schienen sie in der Fülle ihres Schmuckes und in der Pracht ihrer Kleidung.
Elena hatte das Bild werden sehen, hatte es, seit es nahezu vollendet war, oft betrachtet. Und doch blickte sie auch heute wieder wie gebannt auf die schönen Züge dieser Frau, auf diesen Ausdruck in dem bestrickenden Anlitz, der ein Gemisch von Härlichkeit, Verlockung und Grausamkeit war, und der sie immer wieder fesselte und überauschte.
„Was siehst du an diesem Bilde, Elena?“ fragte Erik und trat hinter sie.
„Ich sehe, daß es ein großes Kunstwerk ist. Und meine, die Gräfin könnte zufrieden sein. Aber ihr Künstler seht seltsam, ganz anders als wir gewöhnliche Menschen sehen. Diesen sonderbaren Ausdruck in Conja Ivanownas Zügen und Augen habe ich erst an ihr selbst bemerkt, als ich ihn auf deinem Bilde fand.“
„Ich habe sie von Anfang an so gesehen, wie ich sie malte.“
„Du hast sie ja auch von Anfang an viel besser gefannt als wir, Erik“, sagte sie leise.
Er schaute sie betroffen an. Es hatte kein Wort in ihrer Stimme geflungen, aber ein weher Ton. Und auch ihr schönes Gesicht war sehr ernst, mehr als das, wehmütvoll sah sie aus.
„Er griff nach ihrer Hand und küßte sie leidenschaftlich.“
„Du hast es nicht immer leicht mit mir, Elena, ich weiß es. Und bin dir dankbar für deine Ruhe, deine Güte und Geduld, so dankbar, wie ich es dir nicht beschreiben kann. Un deines solltest du immer wissen und glauben: Wenn mein heißes Künstlerblut sich auch schnell für andere Frauen begeistert, wenn ich auch einsam und entzückt von anderen bin: Lieben, Elena, lieben tue ich nur dich. Immer und immer dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Beheizung von Wohnräumen.

Die Frage der Beheizung von bewohnten Räumen ist in ein Stadium getreten, seitdem die langjährigen Versuche mit dem Gashörs-Dauerbrandofen, der nunmehr unter dem Namen „Oranier“ fabrikmäßig hergestellt wird, durchgeführt sind.

1. Der Gashörs-Dauerbrandofen „Oranier“ ist, obgleich alle Brennstoffe in ihm Verwendung finden können, besonders für die Beheizung von Gashörs bestimmt, der bedeutend billiger als Anthrazit und von jedem Gaswerk stets geliefert werden kann.

2. Gashörs, ein Veredelungsprodukt der Steinkohle, verbrennt rauchlos, was vom städtehygienischen Gesichtspunkt aus sehr wichtig ist.

3. Bei der Verbrennung von Gashörs bildet sich Kohlenoxyd, das bei der praktisch restlosen weiteren Verbrennung zu Kohlenäure in dem Gashörs-Dauerbrenner „Oranier“ die Wirkung der vollen Heizwirkung bringt, den Wirkungsgrad des Ofens auf das Höchstmaß (83-92 Prozent) steigert und daher den Verbrauch von Gashörs äußerst sparsam gestaltet.

4. Die Verbrennung des Kohlenoxyds setzt eine genügende Zuleitung von frischer Luft voraus. Die Zuführung dieser Verbrennungsluft geschieht durch den in neuartiger Weise luftgeleiteten, doppelwandigen, eisernen (nicht mit Schwamms ausgefüllten, nach kurzer Zeit reparaturbedürftig werdenden) Brennstoffkasten der den im unteren Teil des Ofens liegenden Verbrennungsraum darstellt.

5. Diese Eigenschaften des Gashörs-Dauerbrandofens „Oranier“ sind nicht etwa unter besonders günstigen Versuchsbedingungen hergestellt worden, sondern in der Praxis unter ganz normalen Verhältnissen, wie sie in jedem Haushalt zu finden sind.

6. Es ist festzustellen, daß der Gashörs-Dauerbrenner „Oranier“ besonders die unteren Luftschichten in Fußbodennähe erwärmt im Gegensatz zu vielen anderen Ofen. Der Aufenthalt in mit solchen Ofen geheizten Räumen ist also wegen der gleichmäßig vorteilhafteren Wärmeverteilung weit angenehmer.

7. Diese Eigenschaften des Gashörs-Dauerbrandofens „Oranier“ sind nicht etwa unter besonders günstigen Versuchsbedingungen hergestellt worden, sondern in der Praxis unter ganz normalen Verhältnissen, wie sie in jedem Haushalt zu finden sind.

8. Dieser neue Zimmerofen wird nicht wieder vom Markt verschwinden, sondern in kurzer Zeit überall eingeführt sein. Er hat sich bereits in den wenigen Monaten seit seiner Fabrikation viele Freunde im In- und Ausland erworben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hindenburg Ehrenbürger von Dietramszell und Schönegg. Die vereinigten Gemeinden Dietramszell und Schönegg ernannten in feierlicher Weise den Reichspräsidenten von Hindenburg zum Ehrenbürger.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold fährt nach Spanien. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold begibt sich im Anschluß an seine heutige Darmstädter Reise direkt in Urlaub.

Marx an Luther. Anlässlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund hat Reichskanzler Dr. Marx an den Reichspräsidenten u. d. Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem Deutschlands Eintritt in den Völkerbund vollzogen ist, ist es mir ein Bedürfnis, der verdienstvollen Arbeit meines Amtsvorgängers zu gedenken, die die Grundlage des für Deutschland so bedeutsamen Ereignisses geschaffen hat.

Koch in Kanada. Der Führer der Deutschen Demokratischen Partei, Koch, traf auf einer privaten Studienreise hier ein. Er will prüfen, welche Möglichkeiten sich in Kanada für deutsche Auswanderer bieten.

Primo de Rivera geht nach Philadelphia. Der frühere spanische Diktator in Spanien, Moore, ist in Paris angekommen. Er erklärte einem Vertreter des „New York Herald“, daß Primo de Riveras Stellung fester sei als je zuvor.

Zur Verhaftung des deutschen Obersten bei den französischen Manövern. Zu der Verhaftung eines deutschen Obersten bei den französischen Manövern in Rheinland wird von französischer Seite erklärt, es handle sich um keinen Fall von Spionage, sondern um Uebertretung einer Verordnung des Hauptquartiers, nach der Deutsche die Bewegung der Truppen nicht verfolgen dürften.

Eine französische Hollandalleihe. Poincaré unterzeichnete ein Abkommen mit einer holländischen Bankengruppe über eine Anleihe von 30 Millionen holländischen Gulden, die in Form von Staatsanleiheobligationen zu 7 Prozent und rückzahlbar in 25 Jahren ausgeben werden sollen.

Ueberflutungsopfer in Japan. Einer Reuter-Meldung aus Tokio zufolge ist die 120 000 Einwohner zählende Stadt Hiroshima im Südwesten von Dippou in der vergangenen Nacht von einem schweren Regensturm heimgesucht worden. 10 000 Häuser wurden vollkommen überflutet. 30 Tote und 20 Verwundete und 3 Vermisste sind bisher gemeldet. Die Eisenbahnverbindungen nach Kobe-Schimoneki ist unterbrochen.

Samstagsdrama. Am Samstag hat in Altenburg der Landwirt Oskar Dieke seine Frau, seine 21jährige Stief-tochter Gertrud Etling und seinen 13 Jahre alten Stief-sohn Erhardt Etling erschossen und sich nach der grausigen Tat selbst entleibt.

Neueste Nachrichten.

Staatssekretär Pünder nach Genf abgereist. U. U. Berlin, 13. Sept. Staatssekretär Pünder von der Reichskanzlei, der bekanntlich gleichfalls zum Mitglied der deutschen Delegation für Genf bestellt worden ist, aber wegen dringender Dienstgeschäfte zunächst noch nicht abkömmlich war, ist heute nach Genf nachgereist.

Morgen Vollziehung der Völkerbundsversammlung. U. U. Genf, 13. Sept. Das Büro des Völkerbundes hat nunmehr beschloffen, bereits am Dienstag, den 14. September, 1/4 Uhr, eine Vollziehung der Völkerbundsversammlung abhalten zu lassen, auf der die Diskussion über den Bericht des Generalsekretäres des Völkerbundes abgeschlossen werden soll.

Zusammentritt der Unterkommission der ersten Kommission in Genf. U. U. Genf, 13. Sept. Die Unterkommission der ersten Kommission trat heute nachmittag unter dem Vorsitz des Bundesrates Motta zusammen, um den Bericht der Redaktionskommission entgegenzunehmen.

Empfang der Deutschen Völkerbundsliga in Genf. U. U. Genf, 13. Sept. Die Deutsche Völkerbundsliga veranstaltete heute nachmittag in den Räumen des Hotels Metropole einen Empfang, an dem die gesamte deutsche Delegation teilnahm.

Keine Kandidatur Schwedens für einen ständigen Ratsf. U. U. Genf, 13. Sept. Von Seiten der schwedischen Delegation wird erklärt, daß die schwedische Regierung keineswegs die Absicht habe, für einen ständigen Ratsf. zu kandidieren.

Die gestrige Sitzung der zweiten Kommission der Völkerbundsversammlung. Ein Entschließen des Freiherrn v. Rheinbaben. U. U. Genf, 14. Sept. In der Montagsitzung der zweiten Kommission der Völkerbundsversammlung, die sich mit organisatorischen und technischen Fragen zu befassen hatte, schlug der deutsche Delegierte, Freiherr v. Rheinbaben, folgende Entschließen vor: Deutschland hat sich ebenso wie die anderen Völker von Anfang an zu der Wichtigkeit der internationalen Zusammenarbeit auf dem Felde der hygienischen Reorganisation bekannt und hat demgemäß praktisch gehandelt.

Die Kriegsoffer in China. U. U. Paris, 14. Sept. Nach Meldungen aus Hankau sollen bei der Beschlezung der Stadt Wan-Kien durch die Engländer auf chinesischer Seite 2000 Tote und Verwundete zu verzeichnen sein.

Neue spanische Kämpfe in Marokko. U. U. Paris, 13. Sept. Eine Agenturmeldung will wissen, daß die Spanier auf der ganzen Linie wieder nur den Marokkanern im Kampf liegen.

Vor dem Ozean-Flug des Kapitän Jonz. U. U. Paris, 13. Sept. Nach einer Meldung aus New-York bestehen Aussichten, daß Kapitän Jonz seinen Flug über den Ozean mit seinem Riesenflugzeug bereits Mittwoch oder Donnerstag antreten wird.

Starke Zurückhaltung in London über angeblich zu erwartende Rückwirkungen im Rheinland. U. U. London, 13. Sept. In maßgebenden englischen Kreisen übt man mit Bezug auf die angeblich zu erwartenden Rückwirkungen im Rheinland große Zurückhaltung und läßt sich sogar sagen, daß man allen diesen Gerüchten mit einem gewissen Zweifel gegenübersteht.

England als auch in Frankreich hervorrufen, da auf beiden Seiten des Kanals solche Forderungen als Drohungen betrachtet würden.

Die Kantontuppen gegen Sun Tschuan Jang siegreich. U. U. London, 14. Sept. Die Kantontuppen, die in die Provinz Kiangsi eingefallen sind und denen darauf General Sun Tschuan Jang den Krieg erklärte, haben die Vortruppen des Generals geschlagen und die Stadt Ping-Kiang erobert.

Starke Ueberzeichnung der New-Yorker Anleihe des preussischen Staates. U. U. New-York, 13. Sept. Die heute zur Zeichnung aufgelegte preussische Anleihe im Betrage von 20 Millionen Dollar ist sehr stark überzeichnet worden.

Badisches Landestheater Karlsruhe. Spielplan vom 16.-21. September 1926.

Donnerstag, 16. Sept. Erste Vorstellung des Landestheaters: Neu einstudiert und neu ausgestattet: „D. 1. Th.-Gem. 1-100.“

Freitag, 17. Sept. * 1. Th.-Gem. 1. S.-Or. Neu einstudiert und neu ausgestattet: „Die Verschönerung des Tiesco zu Genua.“

Sonntag, 19. Sept. Vormittags: Gedächtnisfeier für Ferdinand Wagner. 11 1/2-12 1/2 Uhr. (1.-). Mitwirkende: Magda Strach, Musikdirektor Heinrich Cassimir, das Orchester und der Singchor des Badischen Landestheaters.

Dienstag, 21. Sept. * 1. Th.-Gem. 301-400. „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss. 7 1/2-9 1/2 Uhr. (6.-). einstudiert und neu ausgestattet.

Sonntag, 19. Sept. * Zum erstenmal: „Der Ketter“. Komödie von Wilhelm Meyer-Förster und Werner Bergengrün. 7 1/2 bis 10 Uhr. (4.-).

Vorrecht a) für Mietvorstellungen, Umtausch der Blockhefte und Vorverkaufrecht der Jahresplatzmieter und Inhaber von Blockheften jeweils ab Samstag nachmittag 3 1/2-5 Uhr; b) für Vorstellungen außer Miete Vorrecht der Platzmieter mit 10 Prozent Nachlaß auf die Tagespreise jeweils Samstag nachmittags von 3 1/2 Uhr an — die im Wochenplan genannte Mietabteilung hat das erste Vorrecht, die übrigen Mietabteilungen von 4 Uhr an — im ersten Vorrecht wird unter den Mietabteilungen abgemesselt; c) allgemeiner Vorverkauf und weiterer Umtausch ab Montag vormittag.

Billige Platzmiete: Bei sofortigem Abschluß zu folgenden Preisen: 2.20, 2.50, 2.80, 3.30, 3.50, 4.-, 4.20, 4.50 u. 4.80

Während der Karlsruher Herbsttage: Festwoche des Badischen Landestheaters vom 3. bis 10. Oktober.

Auslösung der Karten für die Teilnehmer der Theater-Gemeinde jeweils am Vortag der Aufführung (9-1, 4-6 Uhr) in der Geschäftsstelle.

Kartenannahmestelle: Durlach: Musikhaus Weiß.

Handel und Verkehr

Table with exchange rates for various currencies including Buenos Aires, London, Rio de Janeiro, Amsterdam, Brüssel, Dänzig, Helsinki, Jaffa, Kopenhagen, Oslo, Paris, Prag, Schwaz, Sankt Petersburg, and Wien.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußballergebnisse vom 12. September 1926. Qualifikationsspiele: 1. F.C. Pforzheim — Phönix Karlsruhe 1:3

2. Union Böckingen — F.C. Birkenfeld 4:2

Schwaben Ulm — Schwaben Augsburg 1:2

Würzburger Kickers — Wacker München 5:1

F.C. Birkenfeld — Vindenhof 0:5

Sp. Vg. Sandhofen — V. f. R. Kaiserslautern 5:0

F.C. Baden Karlsruhe — F.B. Untergrombach 1:3

Phönix Karlsruhe und Union Böckingen haben nun den Aufstieg in die Bezirksliga erreicht, während F.C. Pforzheim und F.C. Birkenfeld in die Kreisliga absteigen müssen.

Verbandspreise: Bezirksliga: F.C. P. — V. f. R. Heilbronn 0:1

Stuttgarter Kickers — Sportklub Stuttgart 2:1

F.C. Freiburg — V. f. B. Stuttgart 4:5

F.C. Nürnberg — A.S. Nürnberg 7:4

1860 München — Sp. Vg. Fürth 3:1

Kreisliga:
 V. f. B. Baden-Baden — F. B. Offenburg 5:0
 F. B. Kehl — F. B. Malsh 3:0
 F. B. Raftatt — Sp. Bg. Baden-Baden 3:1

Privatspiele:
 in Paris: Corinthians Paris — Sportklub Freiburg 2:3
 Club Francais Paris — „ „ 2:3

Leichtathletik.
 Bei den internationalen Leichtathl. Wettkämpfen des S.C. Charlottenburg trafen die 3 besten Mittelstreckenläufer im 1500 Meter-Lauf zusammen: Das finnische Laufwunder Nurmi, der Schwede Wibe und der deutsche und englische Meister Dr. Pelzer-Stettin. Mit der neuen Weltrekordzeit von 3,51 Minuten konnte der Deutsche, Dr. Pelzer, den bisherigen Rekord Nurmis brechen u. unter dem Jubel von 20 000 Zuschauern als erster das Zielband erreichen. Zweiter wurde Wibe, während Nurmi nur den dritten Platz einnehmen konnte. Auch am zweiten Tage konnte Nurmi nur als zweiter hinter dem Schweden über 2 engl. Meilen landen, wobei Wibe auch einen neuen Weltrekord aufstellen konnte. Die 4 x 100 Meter-Staffel des S.C. Phönix konnte hierbei ihre Bestleistung wieder verbessern und mit 42 Sekunden einen neuen deutschen Rekord feststellen.

Sp. Bgg. Durlach-Aue. — Viktoria Jöhlingen 6:1.
 Im letzten Qualifikationsspiel der Vorrunde konnte die Sp. Bgg. den Tabellenweiten der B-Klasse, Viktoria Jöhlingen, mit 6:1 Toren glatt überfahren. Der Sieg stand bei Halbzeit mit 3:1 schon ziemlich sicher.

Die Tabelle zeigt nun nach Beendigung der Vorrunde folgenden Stand:

	Sp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	P.
Sp. Bgg. Durlach-Aue	3	2	1	—	11:2	5
Konkordia Karlsruhe	3	1	2	—	5:4	4
Viktoria Jöhlingen	3	—	2	1	5:10	2
Sertha Karlsruhe	3	—	1	2	3:8	1

Sp. Bgg. Durlach Aue 2. — Viktoria Jöhlingen 2. 7:2. — V. f. B. Karlsruhe (Schüler) — Sp. Bgg. Durlach-Aue (Schüler) 1:4. — V. f. B. Karlsruhe (B-Jugend) — Sp. Bgg. Durlach-Aue (B-Jugend) 1:1

Aue 1. — A.S.B. I. 1:1 (1:1).
 Der A.S.B. mußte am Sonntag nach Aue, um sein zweites Serienspiel in der Nachrunde gegen den Turnverein Aue auszutragen. Sein erstes Spiel konnte er in Buckenberg gegen den dortigen Gegner mit 6:0 gewinnen.

Keine 5 Minuten nach dem Anspiel konnte schon der A.S.B. durch einen prächtigen unhaltbaren Schuß seines Linksaußen in Führung gehen. Doch Aue ließ sich dadurch nicht entmutigen und konnte nach schöner Zusammenarbeit den Ausgleich erzwingen. Auf und ab wogt der Kampf, dabei schält sich eine leichte Überlegenheit des A.S.B. heraus, zumal ein Spieler von Aue wegen Unpäßlichkeit das Spielfeld verlassen mußte. 1:1 geht es in die Pause.

Nach Wiederantritt setzt sich sofort der A.S.B. in des Gegners Hälfte fest, doch der Führungstreffer ließ sich nicht erzielen. Angriff auf Angriff wurde vorgetragen, die Hintermannschaft von Aue wehrte doch alles ab. Was nicht von den Verteidigern abgefangen wird, wurde eine Beute des prächtig arbeitenden

Forwards. Einzelne Vorstöße von Aue führten zu nichts, mehr Schußfreudigkeit des Durlacher Sturms hätte unbedingt ein Tor noch erzielt werden müssen. Doch mit viel Nachdruck der Sturm nach Halbzeit verfolgt. Der beste Mann auf dem Platz war unbestreitig der Linksaußen von Durlach. So mußten sich die Gegner mit einem Unentschieden trennen. Am Sonntag wünschen wir dem A.S.B. mehr Glück. Näheres am Freitag. — Aue 2. — A.S.B. 2. 2:5. — Aue 3. — A.S.B. 3. 0:2

Kriegserleben im Film. Die Abenteuer der „Emden“ in feinerzeit die ganze Welt mit Staunen erfüllten, werden nun in der 38. Nummer zum erstenmal etwas von diesen wieder zum Leben erweckten historischen Vorgängen. Die neueste Gegenwartsromanze ist durch interessante Bilder ernster und karikaturistischer Art von der Genfer Völkerbundtagung vertreten. Zur Kulturgeschichte unserer Tage gehört es zweifellos, daß nun erdgeschichtliche und asiatische Erscheinungen im Bühnenleben eine wesentliche Rolle spielen, und die „Münchener Illustrierte“ hat es verstanden, auch dies in feinstem Stil zu schildern. Die neueste Nummer der „Münchener Illustrierten“ enthält überdies eine Reihe reizvoller Kinderbilder und auch sonst eine Fülle von Schönen, Interessanten, Wissenswerten und Lustigen, so wie die Bildseite von Karl Arnold.

Mutmaßliches Wetter für Mittwoch.
 Neben dem Hochdruck im Südosten wirken auf die Wetterlage Hochstörungen im Westen. Für Mittwoch ist deshalb, wenn auch in der Hauptsache trocken, so doch teilweise bedecktes und zu vereinzelt genöthigten Gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Heute und folgende Tage! — Der russische Großfilm

Sein Mahnruf

Der Film des russischen Volkes
 Drama in 5 Akten
 Die Handlung spielt in Moskau zur Zeit der Revolution
 Ermäßigte Eintrittspreise: II. Pl. 40, I. Pl. 60, Sperrs. 80, Loge 1.— Anfang 7, 9 Uhr.

Der Sonntagsjäger
 Komödie in 2 Akten
 Terra-Wochenschau
 Verstärktes Orchester
 Anfang 7, 9 Uhr.

Evang. Kirchengesangsverein Durlach.
 Heute, Dienstagabend
 pünktlich 8 1/4 Uhr
Singstunde
 in Schullokal.
 Verloren
gold. Brosche
 (Rosenzweig) auf dem Wege Dürbach, Hecht, Rittner, Scheffel u. Turmbergstr. gegen Belohnung abzugeben
 Dürbachstr. 32.

Stenographen-Berein
 Stolze Ehren
 Durlach
 gegr. 1900
 E. B.

Bir beehren uns, die werthen Mitglieder vollständig zur

Mitglieder-Verammlung
 am kommenden Mittwoch, den 15. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, in das gr. Nebenzimmer der Scherer's Weinstuben einzuladen.
 Die Tagesordnung wird im Total bekannt gegeben. Nach Schluß gemütl. Beisammensein unter Mitwirkung der Hauskapelle.
 Um reifliches Erscheinen aller Mitglieder bittet
 Der Vorsitzende.

Total-Ausverkauf
 wegen Aufgabe meines
Zigarren-Spezial-Geschäfts
 mit
30% Rabatt
 NB. Pfeifen bedeutend herabgesetzte Preise.
Zigarren-Spezial-Kaus W. Herrmann.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegshinterbl.
 Ortsgruppe Durlach.

Voranzeige.
 Sonntag, den 3. Okt. in der Festhalle:
„Der Graf von Olala“
 Operette in 3 Akten.
 Vorverkauf: Musikhaus Weiß, Melana u. Grether, Hauptstr., Fris Sander, Killesfeldstr., Frau Siefersky, Gröbingerstr. u. Frau Frank, Schillerstr.

Gasthaus zur Blume, Durlach.
 Morgen Mittwoch großes
Schlachtfest.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer
Küchen- u. Einzelmöbel
 in großer Auswahl, zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
L. Falkner,
 Möbelschreiner und Lager
 Pflanzstraße 31.

Morgen Mittwoch:
Schlachttag.
 Friedrichshof.

Volksbank Durlach
 eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 empfiehlt ihre Dienste zur
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
 sowie zur
Annahme von Spareinlagen
 von jedermann, bei Vergütung der höchsten Zinssätze.
 Telefon 24 und 25.

Zimmer
 Gut möbl. sofort zu vermieten
 Ettlingerstr. 19, 3.
 Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

Zimmer
 Gut möbliertes, großes, sonniges
 mit ein oder zwei Betten, sofort zu vermieten. Zu erfragen im Verl.

Zimmer
 Ein möbliert oder leer zu vermieten.
 Zu erfragen im Verl.

Stübe
 aus guter Familie gesucht, die zu Hause schlafen kann, nicht unter 18 Jahren, Gelegenhe zur Erlern des Haushalts. Adresse im Verl.

Mädchen
 Jüngeres, christliches zum 15. d. Mts. für kleinen besseren Haushalt tagsüber gesucht. Geil. Angebote unter Nr. 387 an den Verlag.

Grundstück
 teilweise eingezäunt, mit Edelobst u. Reben etc. sehr schönes Gartenhaus, ideale Lage, im ganzen oder geteilt zu verkaufen.
 Offerten unter Nr. 388 an den Verlag.

SUNLICHT

Die handliche Form des neuen großen „Sunlicht“-Würfels für die große Wäsche ist ein neuer Vorzug dieser bewährtesten aller Seifen. Sunlicht Seife schont die Wäsche.
 Preis 40 Pfg.



Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unseres lieben Vaters, Großvaters und Schwiegervaters sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonders Dank Herrn Stadtpfarrer Diemer für seine trostreichen Worte, dem Gesangsverein Nähmaschinenbauer für seinen zu Herzen gehenden Grabgesang, dem Musikverein Lyra für seine erhabende Trauermusik, sowie allen denen, die ihn durch Kranzspenden bedacht und ihn zur letzten Ruhe begleitet haben.
 DURLACH, den 14. Sept. 1936.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Joseph Stahlberger u. Frau.

Hoch Priorato
 der gute Krankenwein
 U. Schurhammer
 Blumenstraße 13.

Zu verkaufen:
 1 guterhaltener Fahrrad (Marke Grizner)
 1 polierte Bettkelle m. Kost u. Matratze
 1 2-rädr. Handwagen
 1 Kanarienzucht mit Käfigen u. sonst verschiedenes
 Zu erfragen Durlach Aue, Gartenstr. 13, 2. St. r.
 Ein bereits neuer Kinderwagen zu verkaufen
 Friedrichstr. 16. 3. Std.

Zwei leichte 2-rädrige Brieschen-Wägelchen
 für Marktständen passend, eines bereits neu, zu verkaufen.
 Zu erfragen Kronenstr. 20, 2.

Hahnen
 Minorke und Rhode-Island der 2er Blaufärbung und zur Zucht geeignete Tiere zu verkaufen.
 Heinrich Frank
 Bollwartsweg.

Die erfolgreichste Reklame
 ist ein Inserat in dem täglich erscheinenden
Durlacher Tageblatt.